

JACKY STRENZ

Kurt-Schumacher-Str. 2 60311 FRANKFURT am MAIN

Frankfurter Allgemeine

Christoph Schütte, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 23.03.2019, S. 39

Flüstersteine

Raimer Jochims' Skulpturen

Näher kommt man diesem Künstler womöglich nie. Dabei ist Raimer Jochims' parallel zu seiner ungleich bekannteren Malerei entwickelte, lapidar „Steine“ überschriebene Werkgruppe, mit der sich der langjährige Rektor der Städelschule nun als Bildhauer in der Frankfurter Galerie Jacky Strenz vorstellt, noch immer weitgehend unbekannt. Mag sein, das ist wenigstens auch dem Faktor Zeit geschuldet, arbeitet der 1935 geborene Jochims doch über Jahre und Jahrzehnte an jedem einzelnen der auf seinen Wanderungen buchstäblich am Wegesrand aufgefundenen Findlinge. Stets wählt er harte, sperrige und „exilierte“ Steine, wie es der Künstler formuliert, die nicht mehr „mit ihrem Ort verwachsen“ sind und die er ausschließlich mit Zweispitz und Stockhammer bearbeitet, um hier Witterungsspuren zu entfernen, dort geduldig Farbe, Kurven, Wölbungen der Form zu präparieren. Freizulegen recht eigentlich, ist doch im Grunde in jedem dieser Findlinge schon alles da. „Ich lerne, auf das Flüstern der Steine zu horchen“, notiert der in Maintal lebende Maler Mitte der siebziger Jahre, als er das „Steine klopfen“ seinen chromatischen Bildern zur Seite stellt. Und wer einmal in Jochims' Atelier zu Gast war, mag ahnen, was er damit sagen will.

Bei Jacky Strenz sind es zwei seiner bescheidenen Gemälde aus den siebziger Jahren, die im Dialog mit den auf massiven Holzplatten ruhenden Steinen – ein Basalt etwa, ein grünlicher Granit oder ein herrlicher gelber Kalkstein aus dem Burgund – den Raum in derart schwebender, nachgerade spürbarer Spannung halten, dass man geneigt ist, unwillkürlich die Stimme zu senken. „Ich möchte in einem Stein wohnen“, notierte der junge Raimer Jochims im Jahr 1963. Ein frommer Wunsch, mag sein. Doch bei der einen oder anderen dieser ungemein stillen, in sich ruhenden Skulpturen mietete man sich durchaus gerne für ein Weilchen ein. CHRISTOPH SCHÜTTE

Die Ausstellung in der Frankfurter Galerie Jacky Strenz, Kurt-Schumacher-Straße 2, ist bis 28. April dienstags bis freitags von 14 bis 18 Uhr, samstags von 12 bis 16 Uhr geöffnet.